

Arbon: 04. August 2008, 01:05, ONLINE

## Elf Schiffe abgeschleppt

**Seerettungsdienst Arbon leistete bisher 49 Einsätze – Viele Tauchaufträge**



Einsatzleiter Rolf Hubli schätzt die Lernfähigkeiten seiner «Kunden». Leichtsinrige Wassersportler sind nach seiner Erfahrung eher selten. *Bild: Thomas Riesen*

**Der Seerettungsdienst Arbon hat bisher dieses Jahr leicht weniger Einsätze als im Vorjahr leisten müssen. Aber vor allem musste er keine Toten bergen, und das ist der ganz grosse Unterschied zu 2007.**

THOMAS RIESEN

Vor dem letzten Wochenende belegt die Statistik, dass die Männer und Frauen des Seerettungsdienstes zu 49 Einsätzen gerufen wurden. In 22 Fällen handelt es sich beispielsweise um Tauchaufträge, in 11 Fällen mussten Schiffe abgeschleppt werden. Im Vorjahr waren es zu diesem Zeitpunkt 54 Einsätze, wobei vor allem ein Bereich auffällt: Abschleppen. 2007 rückte der Dienst dafür zu 20 Einsätzen aus.

### Viele Einsatzgründe

Die Statistik erläutert Rolf Hubli, er ist seit 23 Jahren Einsatzleiter. «Sie widerspiegelt den Schnitt der letzten Jahre, in denen wir durchschnittlich rund 80 Einsätze leisten.» Die Einsatzgründe könnten unterschiedlicher nicht sein: vom Motorboot ohne Benzin über Mast- und Ruderbrüche bis zur Suche nach vermissten Personen. Auch Todesfälle waren dabei. Letzteres blieb Hubli 21 Jahre erspart, doch dann gab es gleich zwei Fälle, und das ging allen an die Substanz. «Wir haben lange darüber diskutiert, als Teil der psychologischen Verarbeitung», so der Leiter.

### Zweimal in eineinhalb Stunden

Doch glücklicherweise sind solche Fälle die Ausnahme. Dafür ärgerte er sich an einem Wochenende doppelt über einen Windsurfer, der bei Starkwind auf den See ging und innerhalb von eineinhalb Stunden zweimal geborgen werden musste. Aber das kommt selten vor, die meisten «Kunden» sind lernfähig. Der Einsatzleiter schätzt die Leichtsinnsquote auf unter zehn Prozent. Und Betroffene sind dankbar. Dazu Hubli: «Teilweise bedanken sie sich später, und das ist eine zusätzliche Motivation.»

### Lebensrettung gratis

Aufgeboten wird der Seerettungsdienst über das Einsatztelefon 079 207 55 55 oder über die Notrufnummer 118, welche mit der kantonalen Notrufzentrale verbunden ist. Die Kosten für einen Einsatz betragen bei Abschleppdienst, Suchaktionen, Bergung, Sicherungsdienst mit der grösseren MS Sirius 320 Franken, mit der kleineren MS Pollux II sind es 220 Franken. Einsätze der Tauchgruppe kosten die Grundgebühr von 75 Franken sowie 50 Franken alle zehn Minuten. Lebensrettungsdienste sind grundsätzlich gratis. Von diesen Kosten ausgenommen sind Gönner und Mitglieder. Die Zahl beläuft sich auf etwa 1000, und «damit sind es fast alle Bootsbesitzer der Region». Mit diesen Beiträgen leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung des Dienstes, dessen jährliche Betriebskosten sich auf rund 70 000 Franken belaufen und das bei einem minimalen Aufwand für den Unterhalt.

### Kanton und Arbon unterstützt

Auch der Thurgau und Arbon tragen zur Finanzierung bei: der Kanton mit jährlich 10 000 Franken, die Stadt mit 5000 Franken. Dazu ist der Verein von den Steuern befreit und muss für die zwei Liegeplätze keine Gebühr zahlen. Doch was, wenn ein neues Boot fällig wird? Dann muss der Verein auf Geldsuche gehen. Zuletzt geschah das 1988. Zwei Jahre später hatte er die rund 300 000 Franken zusammen, und die Sirius wurde in Betrieb genommen.

**Weitere Artikel zu diesem Thema :**

### **Rettungsnachwuchs gesucht**

Wie viele andere Vereine kämpft auch der Seerettungsdienst mit Problemen beim Nachwuchs. Derzeit arbeiten 18 Personen mit, davon sind 3 Aspiranten, die während eines Jahres ausgebildet werden. Dazu sagt Rolf Hubli, er ist Einsatzleiter des Dienstes: «Optimal wären 20 bis 22 Personen.

**Copyright © St.Galler Tagblatt AG**

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.

---